

Keine Heimat in der Gemeinde mehr

Die veränderten Lebensbedingungen bringen es mit sich, dass junge Menschen mobil sein und für Arbeit oder Ausbildung umziehen oder weite Strecken an Fahrzeiten in Kauf nehmen müssen. Traditionelle Netzwerke wie die Jugendarbeit der Gemeinde, in denen man als Kind und Jugendlicher noch eingebunden war, zerreißen häufig in der Lebensphase zwischen 20 und 35 Jahren. Die jungen Erwachsenen sind in ihren Heimatgemeinden oft nicht mehr verwurzelt und beheimatet und brauchen neue Formen kirchlicher Unterstützung. Das gilt auch für die Möglichkeit zur Begegnung mit Gleichgesinnten. In den Verbänden und Dekanaten engagieren sich junge Leute oft bis Ende 20 und verabschieden sich dann aus der ehrenamtlichen Arbeit. In Gemeinden finden sich oft keine

Anlauf- und Kristallisationspunkte für Leute, die nicht direkt (oder nach einer Übergangszeit) aus der Jugendarbeit in die Angebote für junge Familien überwechseln. Die Pastoral der Gemeinde geht in vielen Fällen von einer Normalbiographie aus, von der Kindergruppe, über die Jugendarbeit in die Familienpastoral und dann in die Seniorenarbeit. Daneben bleibt häufig nur das Engagement für andere, ohne mit den eigenen Bedürfnissen gezielt wahrgenommen zu werden. Diese Normalbiographie trifft für viele Menschen am Beginn des 21. Jahrhunderts nicht mehr zu, dies gilt besonders für die jungen Erwachsenen. Die Gründung einer Familie verschiebt sich für viele in ein höheres Alter und die Zahl der Menschen, die langfristig Single bleiben, steigt.

Barbara Wolf-Gröninger, UWE 2008

Lebensthemen wichtig

Besondere Lebensthemen dieser neuen Generation sind unter anderem Partnerschaft und Beziehung, ein vertiefte Ablösung vom Elternhaus, Fuß fassen im Beruf, eine Ausbildung finden oder sich neu orientieren und Fragen nach der Sinngebung des eigenen Lebens. Sicherlich werden diese Themen zum Beispiel von den (Jugend-)Verbänden aufgegriffen. In der Praxis zeigt sich jedoch oft, dass diese

Angebote eine zu hohe Zugangsschwelle für „Neue“ haben. Hier liegt ein Vorteil eines diözesanweiten und übergreifenden Angebots. Im Sinne einer missionarischen Pastoral gilt es, diejenigen Menschen besonders in den Blick zu nehmen, die in den bestehenden Angeboten wenig oder keine Anknüpfungspunkte finden.

Barbara Wolf-Gröninger, Pastoralreferentin, aus: UWE Nr. 2, 2008

Auf in die Zukunft!

Projekte im Bistum mit Vorbildfunktion –
Beispiel 1: Gottesdienste an den S-Bahnlinien 8 und 9



Mit dem neuen Angebot „Gott am Zug“ will die Katholische Jugendzentrale (KJZ) Rüsselsheim junge Leute unterwegs erreichen. Foto: Lisa Mazurek

Von Lisa Mazurek

Ein Pfiff aus einer Trillerpfeife ertönt. „Nächster Halt: Rüsselsheim Opelwerke, Kirche St. Josef. Bitte alle aussteigen!“ Ein etwas anderer Jugendgottesdienst beginnt.

Die drei Jugendlichen und Pfarrer Lukasz Szafera verlassen das konstruierte Bahnabteil, in dem sie sich eben noch lebhaft über den bevorstehenden Jugendgottesdienst unterhalten hatten. Mit diesem Anspiel beginnen die Jugend-Gottesdienste entlang

der S-Bahnlinien S8 und S9, die die Katholische Jugendzentrale (KJZ) Rüsselsheim gestaltet. Seit Januar macht die Reihe „Gott am Zug – junge Gottesdienste an S8 und S9“ monatlich Halt in einer Gemeinde an der Mainschiene.

Von Kelsterbach bis Gustavsburg lautet der Fahrplan, mit Zwischenhalt in Raunheim, Rüsselsheim, Rüsselsheim-Opelwerke und Bischofsheim. Gemeinsam mit Jugendlichen, Firmlingen und Messdienern der jeweiligen Gemeinden bereitet Dekanatsjugendreferentin Christine Tausch die Gottesdienste vor. Die Themen stehen

dabei immer in Verbindung zu dem Phänomen „Zug“.

„Unser Alltag kann manchmal so selbstverständlich sein, wie S-Bahnfahrten. Einer ist aber auf unseren Lebensstrecken immer mit dabei: Gott selbst“, sagt Christine Tausch. Mit den Gottesdiensten soll hauptsächlich Jugendlichen Raum gegeben werden, Gott im eigenen Leben zu entdecken. Und so startete die Reihe in Kelsterbach mit dem Thema „Zugpferd“ – was bringt mich voran in meinem Leben, warum stehe ich morgens auf?

Die Wortgottesdienste laden die Besucher ein, sich aktiv am Thema zu beteiligen. So bestand in Kelsterbach die Möglichkeit, seine persönliche Kraftquelle und Motivation auf einen Zettel zu schreiben und ihn an ein großes, gemaltes Zugpferd zu heften.

Im Gemeindezentrum St. Bonifatius in Raunheim wurden unter dem Thema „Umzug“ Palmzweige gebastelt und in St. Josef in Rüsselsheim, konnten die Besucher kleine Holzkreuze basteln und ihre Sorgen auf einem Zettel daran binden. Die Kreuze wurden in der Kirche aufgestellt und jeder konnte eine Kerze dazu anzünden.



S-Bahn-Gottesdienst in St. Josef, Rüsselsheim: Menschen basteln kleine Kreuze und binden daran Zettel mit ihren Sorgen. Foto: Lisa Mazurek

Weiterlesen auf Seite 47

Keine Heimat in der Gemeinde mehr

Die veränderten Lebensbedingungen bringen es mit sich, dass junge Menschen mobil sein und für Arbeit oder Ausbildung umziehen oder weite Strecken an Fahrzeiten in Kauf nehmen müssen. Traditionelle Netzwerke wie die Jugendarbeit der Gemeinde, in denen man als Kind und Jugendlicher noch eingebunden war, zerreißen häufig in der Lebensphase zwischen 20 und 35 Jahren. Die jungen Erwachsenen sind in ihren Heimatgemeinden oft nicht mehr verwurzelt und beheimatet und brauchen neue Formen kirchlicher Unterstützung. Das gilt auch für die Möglichkeit zur Begegnung mit Gleichgesinnten. In den Verbänden und Dekanaten engagieren sich junge Leute oft bis Ende 20 und verabschieden sich dann aus der ehrenamtlichen Arbeit. In Gemeinden finden sich oft keine

Anlauf- und Kristallisationspunkte für Leute, die nicht direkt (oder nach einer Übergangszeit) aus der Jugendarbeit in die Angebote für junge Familien überwechseln. Die Pastoral der Gemeinde geht in vielen Fällen von einer Normalbiographie aus, von der Kindergruppe, über die Jugendarbeit in die Familienpastoral und dann in die Seniorenarbeit. Daneben bleibt häufig nur das Engagement für andere, ohne mit den eigenen Bedürfnissen gezielt wahrgenommen zu werden. Diese Normalbiographie trifft für viele Menschen am Beginn des 21. Jahrhunderts nicht mehr zu, dies gilt besonders für die jungen Erwachsenen. Die Gründung einer Familie verschiebt sich für viele in ein höheres Alter und die Zahl der Menschen, die langfristig Single bleiben, steigt.

Barbara Wolf-Gröninger, UWE 2008

Lebensthemen wichtig

Besondere Lebensthemen dieser neuen Generation sind unter anderem Partnerschaft und Beziehung, ein vertiefte Ablösung vom Elternhaus, Fuß fassen im Beruf, eine Ausbildung finden oder sich neu orientieren und Fragen nach der Sinngebung des eigenen Lebens. Sicherlich werden diese Themen zum Beispiel von den (Jugend-)Verbänden aufgegriffen. In der Praxis zeigt sich jedoch oft, dass diese

Angebote eine zu hohe Zugangsschwelle für „Neue“ haben. Hier liegt ein Vorteil eines diözesanweiten und übergreifenden Angebots. Im Sinne einer missionarischen Pastoral gilt es, diejenigen Menschen besonders in den Blick zu nehmen, die in den bestehenden Angeboten wenig oder keine Anknüpfungspunkte finden.

Barbara Wolf-Gröninger, Pastoralreferentin, aus: UWE Nr. 2, 2008

Auf in die Zukunft!

Projekte im Bistum mit Vorbildfunktion –
Beispiel 1: Gottesdienste an den S-Bahnlinien 8 und 9



Mit dem neuen Angebot „Gott am Zug“ will die Katholische Jugendzentrale (KJZ) Rüsselsheim junge Leute unterwegs erreichen. Foto: Lisa Mazurek

Von Lisa Mazurek

Ein Pfiff aus einer Trillerpfeife ertönt. „Nächster Halt: Rüsselsheim Opelwerke, Kirche St. Josef. Bitte alle aussteigen!“ Ein etwas anderer Jugendgottesdienst beginnt.

Die drei Jugendlichen und Pfarrer Lukasz Szafera verlassen das konstruierte Bahnabteil, in dem sie sich eben noch lebhaft über den bevorstehenden Jugendgottesdienst unterhalten hatten. Mit diesem Anspiel beginnen die Jugend-Gottesdienste entlang

der S-Bahnlinien S8 und S9, die die Katholische Jugendzentrale (KJZ) Rüsselsheim gestaltet. Seit Januar macht die Reihe „Gott am Zug – junge Gottesdienste an S8 und S9“ monatlich Halt in einer Gemeinde an der Mainschiene.

Von Kelsterbach bis Gustavsburg lautet der Fahrplan, mit Zwischenhalt in Raunheim, Rüsselsheim, Rüsselsheim-Opelwerke und Bischofsheim. Gemeinsam mit Jugendlichen, Firmlingen und Messdienern der jeweiligen Gemeinden bereitet Dekanatsjugendreferentin Christine Tausch die Gottesdienste vor. Die Themen stehen

dabei immer in Verbindung zu dem Phänomen „Zug“.

„Unser Alltag kann manchmal so selbstverständlich sein, wie S-Bahnfahrten. Einer ist aber auf unseren Lebensstrecken immer mit dabei: Gott selbst“, sagt Christine Tausch. Mit den Gottesdiensten soll hauptsächlich Jugendlichen Raum gegeben werden, Gott im eigenen Leben zu entdecken. Und so startete die Reihe in Kelsterbach mit dem Thema „Zugpferd“ – was bringt mich voran in meinem Leben, warum stehe ich morgens auf?

Die Wortgottesdienste laden die Besucher ein, sich aktiv am Thema zu beteiligen. So bestand in Kelsterbach die Möglichkeit, seine persönliche Kraftquelle und Motivation auf einen Zettel zu schreiben und ihn an ein großes, gemaltes Zugpferd zu heften.

Im Gemeindezentrum St. Bonifatius in Raunheim wurden unter dem Thema „Umzug“ Palmzweige gebastelt und in St. Josef in Rüsselsheim, konnten die Besucher kleine Holzkreuze basteln und ihre Sorgen auf einem Zettel daran binden. Die Kreuze wurden in der Kirche aufgestellt und jeder konnte eine Kerze dazu anzünden.



S-Bahn-Gottesdienst in St. Josef, Rüsselsheim: Menschen basteln kleine Kreuze und binden daran Zettel mit ihren Sorgen. Foto: Lisa Mazurek

Weiterlesen auf Seite 47

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

Dies gilt im Leben wie im Tod!

Wir versorgen, waschen und kleiden die Verstorbenen behutsam und respektvoll – gerne auch mit den Angehörigen zusammen.

Die Menschen, die gestorben sind, können in unserem Hause in angenehm wohnlicher Atmosphäre besucht werden, auch am Abend und am Wochenende.

Wenn Sie es wünschen, unterstützen wir auch eine Aufbahrung der Toten bei Ihnen zuhause.

Der liebe- und würdevolle Umgang mit den Verstorbenen und den Angehörigen ist uns ein besonderes Anliegen.



GRÜNEWALD ❁ BAUM BESTATTUNGEN

55130 Mainz-Weisenau, Heiligkreuzweg
Telefon: 0 61 31 / 98 59 39

WWW.GRUENEWALD-BAUM.DE



Ihr Trauerfall
in guten Händen.
Sprechen Sie
mit uns über
Ihren ganz
persönlichen
Bestattungs-
vorsorgevertrag.

Verde Bestattungen
Inhaber Thomas Pösl
Bischofsheimer Str. 17
65428 Rüsselsheim

Tag und Nacht für Sie erreichbar
- auch an Sonn- und Feiertagen

☎ 06142 - 40 94 40



Bestattungsinstitut Kraus GmbH
65199 Wiesbaden-Dotzheim
Wiesbadener Straße 19
Telefon (06 11) 42 91 97

Ältestes Bestattungsinstitut in Dotzheim

Erd- und Feuerbestattungen in allen Stadtteilen Wiesbadens – Großes Sarglager – Eigene Kühlzellen und Aufbahrungsraum – Überführungen mit modernsten Bestattungswagen – Erledigung sämtlicher Formalitäten und Versicherungen sowie Sterbevorsorge für Ältere und Alleinstehende.



REICHARD

Bau- + Möbelschreinerei
- Innenausbau -

Erd-, Feuer- + Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten
- Sarglager -

63674 Altenstadt
Ortenberger Straße 34

63694 Limeshain
Hauptstraße 1

Telefon 0 60 47 / 44 95 + 55 99 · Telefax 77 14

Ihre Kirchenzeitung
im Internet:

www.kirchenzeitung.de

STERNENBILD
AKTION ROTE HAND
www.Lichter-der-Ewigkeit.de



Ein Projekt des Volksbundes
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.



Fortsetzung von Seite 45

„Bei den Gottesdiensten sind auch viele Jugendliche dabei, die nicht aus der Pfarrei kommen. Für die wirkt es dann vielleicht erstmal alles ungewohnt, aber sobald das Eis gebrochen ist, klappt es ganz gut“, sagt Christine Tausch. Die Jugendlichen aus den Pfarreien, die am Gottesdienst mitwirken, können und sollen selbstständig ihre Ideen zur Gestaltung des Gottesdienstes einbringen. „Wir haben in der Vorbereitung die Lieder ausgesucht und zusammen überlegt, welche Texte und Gebete gelesen werden sollen“, erzählen zwei Messdienerinnen aus St. Josef in Rüsselsheim. „Es ist mal was anderes, als die Gottesdienste, die jeden Sonntag gehalten werden.“

Das hat sich die KJZ zum „Fahrziel“ gesetzt. Bei den anfänglichen Überlegungen, was man in Jugendgottesdiensten Neues ausprobieren könnte, entstand die ungewöhnliche Idee der S-Bahn-Gottesdienste. Schließlich fahren viele Jugendliche täglich mit der S-Bahn: In die Schule, ins Kino, zum Einkaufen.



Gott begleitet die Menschen auf ihren alltäglichen Wegen – auch beim S-Bahnfahren. Foto: kna-bild

„Wir wollten etwas aufgreifen, was in der Lebenswelt der Teenager vorkommt. Nicht jeder wird von seinen Eltern mit dem Auto überall hingefahren. Auch aus diesem Grund haben wir uns schließlich Kirchen und Pfarreien ausgesucht, die nah an einer S-Bahn-Station liegen und für junge Menschen gut zu erreichen sind.“

Noch bis Juni haben Jugendliche Zeit, in Bischofsheim oder in Gustavsburg „auf den Zug aufzuspringen“. Die Nachfrage

bei Christine Tausch ist groß: „Viele Jugendliche fragen, warum wir nicht auch in ihre Stadt kommen. Da das Projekt ganz neu war, wollten wir erst einmal sehen, wie es läuft. Darum haben wir vorläufig nur diese sechs Stationen geplant.“

Weitergehen soll es aber auf jeden Fall. Vielleicht ertönt 2012 die Trillerpfeife der Jugendreferentin auch in Kirchen und Gemeindehäusern entlang einer anderen S-Bahn-Linie im Bistum.



Die S-Bahn-Gottesdienste sind auch Treffpunkt für Menschen aus anderen Pfarreien, wissen die Organisatoren. Foto: Lisa Mazurek

ZUR SACHE

Anlaufstelle

Die Katholische Jugendzentrale Rüsselsheim (KJZ) ist eine Anlaufstelle für Ehrenamtliche und Hauptberufliche, die in den Pfarreien und Verbänden des Dekanats Rüsselsheim in der Jugendarbeit tätig sind. Neben Beratung rund um die Kinder- und Jugendarbeit bietet die KJZ außerdem Mitarbeiter-schulungen und Fortbildungsseminare an und unterstützt Verbände und Gemeinden mit Materialien zur Gestaltung der Jugendarbeit. Diese findet hauptsächlich in den Pfarreien statt und wird vor Ort von der KJZ und dem BDKJ-Dekanatsvorstand unterstützt. Die eigenen Veranstaltungen treten ergänzend hinzu, um Angebote für alle Jugendlichen im Dekanat zu schaffen. Dazu gehören etwa die Nacht der Lichter, der ökumenische Jugendkreuzweg, die BDKJ-Filmfestspiele und das Dekanats-Ministranten-Fußballturnier. (maz)

KJZ Rüsselsheim, Telefon 0 61 42 / 6 40 74, Internet: www.kjz-ruesselsheim.de

ZUR SACHE

In Glaubensdingen junge Menschen nicht unterschätzen

Der Weltjugendtag schafft es, junge Menschen zusammenzuführen, die sich intensiver mit ihrem Glauben auseinandersetzen wollen.

Er schafft es, in der einen Welt Verbindungen zu schaffen zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die versuchen, ihr Leben am Glauben der Kirche auszurichten.

Gerade hier nehmen die Tage der Begegnung im Vorfeld eines jeden Weltjugendtages eine wichtige Funktion ein. Weltkirche, die sonst bei Jugendlichen eher eine abstrakte, untergeordnete Rolle spielt, wird konkret und lebendig erfahrbar.

Gläubige junge Menschen haben offensichtlich genauso wie ihre Alterskollegen den Wunsch, sich hin und wieder in einer großen Gruppe, als Teil eines großen Ganzen zu erleben. Es tut gut, sich mit so vielen Gleichaltrigen – und trotz aller Unterschiedlichkeit Gleichgesinnten – auf der ganzen Welt verbunden zu wissen. Es ist ermutigend, in gewissen Abständen zu erfahren, dass man als gläubiger junger Mensch eben nicht allein steht oder sich nur im pfarrgemeindlichen Mikrokosmos in der immer gleichen oft kleinen Gruppe bewegen muss.

Der Weltjugendtag erweitert in zeitgemäßer Form den Horizont der jungen Menschen, und die Möglichkeiten der social communities machen es leicht, den geknüpften ersten Kontakt zu vertiefen.

Es mag sein, dass dieser Aspekt manchmal etwas milde belächelt wird, weil ja die Begegnung von Jugendlichen auch in anderen Zusammenhängen möglich ist und kein Ausschließlichkeitsmerkmal des Weltjugendtages darstellt; der markante Unterschied ist jedoch, dass es gläubige junge Menschen sind, die hier zusammenkommen.

Der Glaube lebt und nährt sich vom authentischen Glaubenszeugnis. Und hier sind es junge Menschen, die zunächst allein durch ihr Sich-auf-den-Weg-Machen zu diesem Ereignis einander Zeugnis einander Zeugnis untereinander und füreinander nicht unterschätzen.

Man darf gerade auch in Glaubensdingen die Strahlkraft junger Menschen untereinander und füreinander nicht unterschätzen.

Markus W. Konrad, Diözesanjugendseelsorger im Bistum Mainz, aus: UWE (Unser Weg), Forum des BDKJ Mainz, Nr. 1, 2011

ZITIERT

„Alt und jung, wir alle befinden uns auf der letzten Reise.“

J. Stevenson

Der Alltag wird es zeigen

„Nachhaltigkeit‘ ist also ein Prinzip, das eng mit biblischen Vorstellungen und Prinzipien zusammengesetzt werden kann. Und doch ist es deswegen natürlich für Christen nicht leichter umsetzbar und lebbar. Eine große Idee in viele kleine Schritte umzusetzen, ist das Schwierigste

an einem Leitbegriff. An dieser Umsetzung in den Alltag vieler Menschen wird sich erweisen, ob die „Nachhaltigkeit“ ein leeres Schlagwort oder ein nachhaltig wirksamer Begriff ist.“

Kardinal Karl Lehmann, aus: Pastorale Richtlinie zur Bewahrung der Schöpfung, Nr. 14, 2006



Menschen aus dem Dekanat Bingen, die sich für Umweltschutz und Gerechtigkeit engagieren, werben für Fairtrade-Rosen. Foto: Dekanat Bingen

Mit Hülle und Docht zum Ewigen Licht

Gemächlich fließend, eine nach der anderen, wandern die roten und weißen Hüllen am laufenden Band an prüfenden Augen vorbei. Bis zu 5.000 Stück von ihnen werden stündlich mit reinem Pflanzenöl befüllt und mittig zentriertem Docht versehen.

Ungewöhnlich für den Standort werden hier, am Rande des Hamburger Hafens, von der Firma Aeterna Lichte kleine, warm leuchtende Hoffnungsträger produziert. Vornehmlich auf den Gräbern der Verstorbenen in katholischen Gegenden in Deutschland und europaweit finden sie sich wieder – die Öllichte, Symbol all jener, die ihrer Verstorbenen gedenken. Aber auch als Ewiges Licht, wie der Name „aeterna“ verheißt, leuchten sie als Zeichen der Hoffnung an den Tabernakeln der Kirchen.

Aeterna Lichte, bereits 1865 in Augsburg gegründet, setzt ganz auf Tradition, auch wenn die Produktion in Hightech-Manier

reibungslos funktionieren muss. Das verlangt schon die hohe Produktionsqualität, getreu den Anforderungen der Liturgie. Aber auch der Leitgedanke des Unternehmens trägt dazu bei, der die Marke Aeterna zum Premium-Produkt werden lässt: „Wir legen Wert auf absolute Reinheit und gesicherte Brenndauer,“ sagt Geschäftsführer Jörg Wolkenhaar, der weiß, worauf es bei den hochwertigen Produkten ankommt. Auch der Umweltgedanke spielt für die Marke eine Rolle. Produziert wird ausschließlich mit Strom aus rein regenerativen Energiequellen. Und die Hüllen der Aeterna-Lichtprodukte bestehen aus mikrobiologisch abbaubarem Material, dem Biocellat, die man getrost im Kompost oder Hausmüll entsorgen kann. So zeigt denn auch die unternehmenseigene Homepage, wie Moderne und Tradition sinnvoll in Einklang stehen: www.aeterna-lichte.de



Der milde Schein der Zuversicht, qualitätsgeprüft: Aeterna-Geschäftsführer Jörg Wolkenhaar im Testraum seiner Lichtprodukte.

„Mit einem ganz langen Atem“

Beispiel 2: Christliche Mutmacher für den Umweltschutz

Marcus Grünewald ist Dekanatsreferent und Umweltbeauftragter für das Dekanat Bingen. Er will die Menschen in seiner Region mitnehmen auf dem Weg zur „Nachhaltigen Gemeinde“. Bis 2014 sollen sich die Pfarreien selbst verpflichten, ihre Aktivitäten umweltfreundlich zu gestalten.

Frage: Kurz nach der Katastrophe in Fukushima wurden in Deutschland Atomkraftwerke abgeschaltet und die Kirchen meldeten sich zu Wort. Warum ging das so schnell, während es in anderen Bereichen lange dauert, bis sich etwas ändert, etwa bei der Umsetzung von Energiesparkonzepten oder der Umstellung auf fair gehandelten Kaffee?

Grünewald: Fukushima ist eine Katastrophe, die potenziell lebensbedrohlich ist; viele Menschen

in Japan werden gesundheitliche Schäden erleiden oder gar an den Folgen sterben. Und diese Bedrohung bleibt über viele Jahrzehnte bestehen. Das steckt uns tief in den Knochen...

Abgesehen davon haben die Bischöfe schon vor einigen Jahren gesagt, dass Atomkraft nicht die Technik der Zukunft sein darf. Ich hoffe, dass das, was jetzt unter dem Schock der Katastrophe hier passiert, dauerhaft und nachhaltig ist. Hoffentlich wird nicht wieder zurückgerudert.

Ist Umweltschutz in den Köpfen angekommen, und die Menschen setzen es schlicht nicht um, oder haben Sie das Gefühl, dass sich die Menschen dem Thema gegenüber grundsätzlich verschließen?

Ich erlebe nur ganz selten, dass Menschen sich grundsätzlich dem Thema Umweltschutz verschließen. Es gibt durch-

aus Pfarrgemeinden, die versuchen, zu handeln und ihr Verhalten dauerhaft umzustellen.

Aber ich glaube, dass es bei einem Großteil der Gemeinden noch nicht als christlicher Auftrag begriffen ist, dass wir unsere Umwelt dauerhaft schützen müssen, indem wir unser Handeln ändern. Im Bereich der Energie klappt das ganz gut, aber zum Beispiel bei fair gehandelten Blumen oder Fleisch aus artgerechter Tierhaltung bedarf es immer neuer Impulse.

Oft erlebe ich eine Diskrepanz zwischen theoretischer Einsicht und praktischer Umsetzung. Zum Beispiel bei unserem aktuellen Projekt „Auf dem Weg zur nachhaltigen Kirchengemeinde“, einer konsequenten Umsetzung der Pastoralen Richtlinie des Bistums in allen Bereichen.

Im Oktober 2010 haben wir einstimmig beschlossen, dass wir diesen Weg gehen wollen. Jetzt bin ich gespannt,

wie viele den Weg tatsächlich mit uns gehen werden und die Selbstverpflichtungen eingehen werden.

Ist Umweltschutz nicht vor allem eine Geldfrage?

Fleisch aus artgerechter Haltung ist sicher teurer. Eine Lösung ist, dass wir auf dem Pfarrfest die Würstchen zwei Zentimeter kürzer machen und nicht so riesige Fleischportionen austeilen. Dann bleibt der Preis gleich.

Oder wir bieten echte vegetarische Alternativen an, lassen bei Pommes Frites mit Würstchen nicht einfach nur das Würstchen weg, sondern kochen mal eine Reispfanne mit Pilzen.

Woran liegt es, dass viele Menschen zwar ihre Einstellung verändern, nicht aber ihr Handeln?

Wenn ich das wüsste. Das ist eine Mischung aus verschiedenen Gründen. In vielen steckt zum Beispiel das Ideal des billigen Einkaufens ganz tief drin. Oder es ist mühsam, weil man Biofleisch aus artgerechter Haltung nicht überall bekommt. Manchmal bleibt es aber auch unverständlich. Meine Kollegen



Marcus Grünwald, Dekanatsreferent Bingen Foto: privat

und ich müssen da oft ganz dicke Bretter bohren.

Seit fünf Jahren gibt es die pastorale Richtlinie zur Nachhaltigkeit, kurz nach der Veröffentlichung haben Sie das nachhaltige Kirchenjahr ausgerufen. Was treibt Sie an, dieses mühsame Thema immer wieder auf den Tisch zu bringen?

Ich versuche, nachhaltig zu leben und stelle mit meiner Familie fest, dass es gar nicht so schwer ist. Und ich sehe in der Bewahrung der Schöpfung einen zutiefst christlichen Auftrag. Wenn wir uns bewusst machen würden, dass Gott uns die Schöpfung zur Bewahrung

und Pflege anvertraut hat, dann müssten die Gemeinden ganz weit vorn weg gehen. Aber das tun wir nicht, in vielen Bereichen hinken wir hinterher.

Was hat Sie persönlich dazu bewogen, sich für den Umweltschutz stark zu machen?

Nun, vor vielen Jahren, nach der Katastrophe von Tschernobyl, war es meine Frau, die hier als erste in unserer Familie aktiv wurde. Danach war es dann ein gemeinsamer Prozess, der sich entwickelt hat und der sicher noch nicht abgeschlossen ist. Auch ich habe meine ökologischen Macken. Zum Beispiel, was das Auto betrifft. Da bin ich auch noch nicht da, wo ich gern wäre. Es gab viele Anlässe, die mich auf diesen Weg gebracht haben. Ich habe zum Beispiel mal einen afrikanischen Studenten getroffen, der eine Hähnenschlachterei in Deutschland besichtigt hat. Er sagte: „Meine Haut ist dunkel, aber da war ich trotzdem leichenblass.“

Wie haben Sie es geschafft, so erfolgreich für Ihren Einsatz zu werben?

Weiterlesen auf Seite 51

ZITIERT

Erde ist kein Spielball

„Aus christlicher Sicht bieten sich gleich mehrere Antwortmöglichkeiten an auf die Frage, warum ‚Nachhaltigkeit‘ ein sinnvolles Prinzip ist, für das es sich zu engagieren lohnt. Unsere Erde ist uns nicht übergeben worden als Spielball menschlichen Genusses und menschlicher Willkür. Sie ist uns anvertraut als Gottes Geschenk, das es zu schützen und zu bewahren gilt; als Ebenbild und Sachwalter Gottes sind wir mit der Fürsorge für Gottes gute Schöpfung betraut.

Das ökologische Ziel der Erhaltung und Bewahrung unserer Umwelt und Mitwelt ist darum eine zutiefst biblische und christliche Aufgabe. Im gemeinsamen ökumenischen Reden und Handeln – etwa

im Konziliaren Prozess für ‚Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung‘ oder im Dokument ‚Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit‘ (1997) – haben Schöpfungsverantwortung und ‚Nachhaltigkeit‘ mittlerweile ihren festen Platz. Die Verantwortung für die Schöpfung dient auch aus christlicher Sicht als Korrektiv für das, was dem Menschen an technischem und wissenschaftlichem Fortschritt möglich ist: Nicht alles Machbare ist sinnvoll und erlaubt; der technische Fortschritt muss immer eingebettet sein in das Netzwerk der Natur.“

Kardinal Karl Lehmann, 2006, aus: Pastorale Richtlinie, Nr. 14



Seit über 60 Jahren sind wir Partner öffentlicher und privater Hand. Unsere Gesellschaft übernimmt alle Dienstleistungen, die mit dem Bauen und der damit zusammenhängenden Infrastruktur im weitesten Sinne zu tun haben, kurz gesagt:

wir planen, finanzieren, bauen, betreuen, verwalten Wohnungen und gewerblich genutzte Objekte.

Einer unserer Schwerpunkte ist der Bau von Eigenheimen für junge Familien wie demnächst in der Lina-Bucksath-Straße (ehem. DJK-Gelände) in Mainz.



GSW

Gemeinnütziges
Siedlungs-
Werk GmbH
Frankfurt/Main

Geschäftsstelle Mainz
Saarstraße 1
55122 Mainz
Tel.: 06131/2 89 01-0
Fax: 06131/2 89 01-33
info@gsw-ffm.de
www.gsw-ffm.de

Wir gratulieren Ihnen Herr Kardinal



**DERIX GLASSTUDIOS
TAUNUSSTEIN**

www.derix.com

Tag der offenen Tür
16./17. Juli 2011

Entwurf:
Raphael Seitz



elektrotechnik · blitzschutzbau

+ | pb.plan 

am stellwerk 5 · 64404 bickenbach

+ | pb.plan elektrotechnik · blitzschutzbau 
am stellwerk 5 · 64404 bickenbach
telefon: 06257- 938926 fax: 938928

Ihre Leistungsleistungen:

- Stuckarbeiten
- Innen- und Außenputz
- Wasserschutz
- Betoninstandsetzung
- Tropfenneubau mit Akustikdecken
- Schallschutz
- Fachwerkanerker
- Maler- und Tapezierarbeiten

**BAUDEKORATION
HÖNIGG GMBH**



Telefon 5
62694 Limbich
Telefon 06047/3000 - 1509
Telefax 06047/1508
eMail: baudekoration@hoellig.de
www.baudekoration-hoellig.de

Ihr
Partner
am
Bau



STAFF + STURNY

Ingenieurgesellschaft für
Bodenmechanik und Grundbau mbH

Bodengutachten

Gründungsberatung

Feuchteschutz-
beratung

Umwelttechnik

Schadensgutachten

Mombacher Str. 93 · 55122 Mainz | www.staffsturny.de
Tel: 06131 38 76 89 | Fax: 06131 38 58 21 | info@staffsturny.de



**Elektroanlagenbau
GmbH Rhein/Main**

www.eab-rhein-main.de

*Wir gratulieren Herrn Karl Kardinal Lehmann
ganz herzlich zum 75. Geburtstag.*



**Maler®
Betrieb
Zind GmbH**

Decke
Wand
Boden
Fassade

Kaiser-Wilhelm-Ring 18
55118 Mainz
TEL 0 61 31 / 61 10 73
FAX 0 61 31 / 23 42 25

Profitieren Sie von unserer Vielfalt

Ob Jung oder Alt, Single, Paar
oder Familie - bei uns finden
Sie eine Wohnung nach Ihrem
Geschmack und Ihren finan-
ziellen Vorstellungen.

Unsere Mietwohnungen bieten
ein komfortables und preis-
günstiges Zuhause.
"Gute Nachbarschaft" ist für
uns nicht nur ein Schlagwort;
wir arbeiten täglich dafür!

Für Spezialimmobilien wie z.B.
seniorengerechte und
barrierefreie Wohnungen sind
wir die Experten in Mainz.



**WOHN
BAU
MAINZ**

WB Wohnraum Mainz GmbH & Co. KG
ein Unternehmen der Wohnbau Mainz GmbH
Dr.-Martin-Luther-King-Weg 20 • 55122 Mainz
Telefon: (06131) 807 - 0 • Telefax: (06131) 807 - 100

HIERONIMUS

BAUUNTERNEHMUNG UND SANIERUNGSBAU GMBH
MAINZ/WIESBADEN



HOCHBAU ERDBAU ABRUCHARBEITEN
TIEFBAU STRASSENBAU SCHORNSTEINTECHNIK

55130 MAINZ · HEINRICH-V.-BRENTANO-STRASSE 6
TELEFON 06131/82044 · FAX 06131/82045

**UMSONST.....
LIEFERUNG & MONTAGE**

Ihr Spezialist für Küchen und mehr...

MÖBEL-THURN
65462 Ginsheim-Gustavsburg

Ginsheimer Straße 48 • Tel. 06134 - 51031/32
www.moebel-thurn.de • service@moebel-thurn.de

Fortsetzung von Seite 49

Mit einem ganz ganz langen Atem. Das ist auch bei uns im Dekanat Bingen nicht von heute auf morgen passiert. Zweimal bin ich mit meinem Antrag für ein nachhaltiges Kirchenjahr in der Dekanatsversammlung gescheitert. Aber ich bin nicht müde geworden, darum zu werben. Beim dritten Antrag hat es dann geklappt. Ein Stück positive Penetranz gehört schon dazu. Durch ein langjähriges gutes Miteinander ist ein Vertrauen gewachsen, mit dem man auch schwierigere Themen gemeinsam anpacken kann.

Was wollen Sie mit der freiwilligen Selbstverpflichtung erreichen?

Unser Ziel ist, die pastorale Richtlinie mit Leben zu füllen.

Sie soll keine weitere gute Schrift sein, die im Schrank verstaubt. Wir sollten das umsetzen und auch darüber reden, dann können wir für andere ein Anstoß sein, auch zu handeln.

Womit können die Menschen anfangen?

Es ist heute sehr einfach, einige Dinge bei der Ernährung zu beachten: Die Lebensmittel sollten regional, saisonal, biologisch und aus artgerechter Haltung stammen. Bestimmte Produkte, die regional nicht erzeugt werden können, wie zum Beispiel Kaffee, sollte man aus fairem Handel kaufen. Das ist das einfachste für den Anfang. Und wer dann zum Metzger geht, sollte seine eigene Tasche und eine Dose mitnehmen, um keinen Verpackungsmüll zu erzeugen. Mit diesen einfachen

Ideen ist schon ein großer Schritt getan.

Interview: Julia Jendrsczok

Infos: www.nachhaltig-im-dekanat-bingen.de

ZUR SACHE

Bistumsfest

Es soll ein umweltfreundliches Bistumsfest werden. Wer mit dem Auto anreist, kann das mit einem kleinen Geldbetrag – zwei Cent pro Kilometer – ausgleichen. Damit soll ein Misereor-Regenwaldprojekt unterstützt werden. Die Bischöfliche Kommission für Landpastoral im brasilianischen Marabé hilft Kleinbauern, eine umweltfreundliche Landwirtschaft zu betreiben. (wei)



Der neue Umweltbeirat des Bistums, dem Marcus Grünwald angehört, hat ein Regenwaldprojekt in Brasilien ausgesucht. Teilnehmer des Bistumsfests können dafür spenden.

Foto: Meissner / Misereor

ZITIERT

Klimawandel: Mehrfach ungerecht

„Die Lasten des menschlich verursachten Klimawandels sind sehr ungleich verteilt. Sowohl weltweit als auch in den einzelnen Staaten sind vielfach die Ärmsten am stärksten von den Auswirkungen betroffen.

Arme Länder haben weniger Möglichkeiten, sich vor dem Anstieg des Meeresspiegels zu schützen. Trinkwasser wird zu einem knappen und teuren Gut, das sich Reiche eher leisten können, ebenso wie den Schutz vor Sturm, Überschwemmungen und Dürren.

Zugleich haben die ärmeren Staaten bislang weit weniger zum Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase beigetragen als die Industriestaaten, denen es leichter fällt, sich den Folgen des Klimawandels anzupassen. Der Klimawandel ist daher ein Problem der globalen Gerechtigkeit.

Klimaschädliches Verhalten wirkt sich nicht nur kurzfristig,

sondern auch mittel- und langfristig aus. Nicht nur jetzt, sondern auch noch in mehreren Jahrzehnten wird spürbar werden, dass wir heute Treibhausgase in großer Menge an die Atmosphäre abgeben. Nachkommende Generationen werden die Leidtragenden unseres heutigen Verhaltens sein. Der Klimawandel ist deshalb auch ein Problem der Gerechtigkeit zwischen den Generationen.

Der Klimawandel verändert tiefgreifend die Lebensbedingungen der außermenschlichen Natur. Lebensräume für Pflanzen und Tierarten verschwinden, und damit wird auch die biologische Vielfalt der Erde geringer. So ist der Klimawandel auch ein Problem der Schöpfungsgerechtigkeit.“

Kardinal Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, aus: „Der Klimawandel“, Deutsche Bischofskonferenz, 2006

Stärke durch Tradition ...

- Straßenbau
- Tiefbau
- Umwelttechnik
- Kanalsanierung
- Recycling

- Wassertechnik
- Hochbau
- Schlüsselfertigbau
- Ingenieurbau
- Klärwerksbau

... Wachstum durch Innovation



Wilhelm Faber GmbH & Co.
Bauunternehmung KG
Galgenwiesenweg 23-29
D-55232 Alzey

Telefon +49 (0) 6731 492-0
Telefax +49 (0) 6731 492-248
alzey@faber.eiffage.de
www.faber-bau.de

Wir gratulieren Ihnen Herr Kardinal

**THOMAS
NEGER** 
Metallsysteme und -bedachungen

Dächer und Fassaden!

Flachdächer aus Edelstahl rollnahtgeschweißt!
Dächer in Spengler-Technik und Fassaden aller Art!

Thomas Neger | Metallbedachungs-GmbH | An der Brunnenstube 14
55120 Mainz-Mombach | Telefon 0 61 31.69 90 71 | firma@thomas-neger.de

NÖLKE
GmbH

Heizung - Lüftung - Sanitär - Elektro
Bädersonierung - Gesamtrenovierung

Binger Landstraße 10 - 55618 Simmertal
Tel. 0 67 54/94 63 90 - Fax 94 63 920

www.noelke-ausbau.de



BEDACHUNGEN
SEIT 1843

Tel. 067 62. 9501 01 · Fax 067 62. 9501 02
info@pies-dach.de · www.pies-dach.de
Hauptstraße 28
56290 Dommershausen/Sabershausen

Merkel Baugesundheit GmbH
Fachbetrieb für Hausschwamm & Schimmelpilz
www.baugesundheit.de



Malermeister
Johannes Ritz

Am Bildstock 20
64625 Bensheim
Tel. 0 62 51 / 27 10

Herzlichen Glückwünsch
zum Geburtstag.

NEUPLAN
INGENIEURBÜRO

Heizung • Lüftung • Klima • Sanitär
Baulicher & Tech. Brandschutz
Planung • Beratung • Fachbauleitung

Unsere Leistung sehen Sie unter: www.ib-neuplan.de
35390 Gießen • Flutgraben 4-12
Telefon (06 41) 77 50 8 • (06 41) 7 33 16

Qualität, die sich rechnet!



HEILMANN GMBH

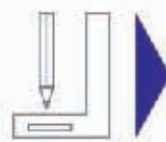
Heizung - Lüftung - Sanitär
Klima- und Kältetechnik
Kompetente Bädersonierung
aus einer Hand

An der Brunnenstube 16 55120 Mainz - Mombach
Telefon: 06131/681035 Internet: www.heilmann-mainz.de

MUTH  **MALERBETRIEB** GmbH

PUTZ-, ANSTRICH- UND
TAPEZIERARBEITEN

Friedrich-Koenig-Straße 2
55129 Mainz-Hechtsheim
Telefon (061 31) 50 71 32
Telefax (061 31) 58 24 42
E-Mail: info@muth-malerbetrieb.de
Internet: www.muth-malerbetrieb.de



**Schreinerei
Hugo Pfeifer**

Fenster • Türen • Verglasung • Innenausbau
Möbel • Reparaturen • Sonderanfertigungen

Bleichstraße 96
55130 Mainz

Tel. (0 61 31) 8 52 86
Fax (0 61 31) 83 49 02

www.schreinereipfeifer.de info@schreinereipfeifer.de



**Punstein
Bedachungen**
Meisterbetrieb

55430 OBERWESEL/RHEIN
☎ 067 44/2 03 • Fax 74 29

www.punstein-bedachungen.de



Gemeinsam in die Pedale zu treten, bringt so manches Team schneller ans Ziel. Und die Fahrt auf einem Tandem macht klar: Der eine Fahrer kann nicht ohne den anderen vorwärts kommen. Foto: kna-bild

Zu zweit in eine Richtung

Beispiel 3: In Gernsheim gehen die Caritas und eine Gemeinde gemeinsame Wege

Von Paavo Ondreka

Wie bekommt man die betende und die helfende Kirche unter einen Hut? In Gernsheim zeigen Markus Kiefer und Jörg Ebermann, wie Sozialpastoral in der Praxis funktioniert. Im Zentrum steht dabei die Frage: Welche Hilfe brauchen Menschen wirklich?

Jörg Ebermann vom Caritasnetzwerk Gernsheim berät Menschen in existentiellen Notlagen, Markus Kiefer begleitet in der Gernsheimer Pfarrgemeinde St. Maria Magdalena, Erstkommunion- und Firmgruppen auf dem Weg zur Sakramentenspendung. Beide sind kirchliche Mitarbeiter.

In der Praxis haben der Sozialarbeiter und der Gemeindefereferent bisher jedoch nur punktuell zusammen gearbeitet – etwa wenn es darum ging Kindern aus sozialschwachen Familien die Teilnahme am Zeltlager der Pfarrgemeinde zu ermöglichen.

Sie wollen Menschen beistehen, ihr Leben zu bewältigen

Mit der Fortbildung „Caritas und Seelsorge im Sozialraum“, bei der Ebermann und Kiefer ein „Tandem“ bilden, sollen nun die Möglichkeiten

einer intensiveren Zusammenarbeit von Caritas und Kirchengemeinden erprobt und dokumentiert werden.

Während der Fortbildung werden Jörg Ebermann und Markus Kiefer auch ein sozialpastorales Projekt auf die Beine stellen und sich den Menschen in Gernsheim so als ein Partner bei der Bewältigung ihres Lebens anbieten.

„Quer durch alle sozialen Schichten“

Bevor sie das Projekt beginnen, wollen sich beide allerdings Zeit nehmen, um die Sorgen, Ängste und Nöte der Menschen in Gernsheim genau kennen zu lernen. Drei Monate durchleuchten die Tandem-Partner einen Straßenzug in Gernsheim mit den Mitteln der Sozialraumanalyse.

Dabei wollen sie mit Menschen „quer durch alle sozialen Schichten“ ins Gespräch kommen, sagt Ebermann: mit denen, die in zwei Wohnblocks im öffentlich geförderten Wohnraum leben, aber auch mit denen, die sich drum herum in Einfamilienhäusern nieder gelassen haben.

Ebermann: „Danach wollen wir gemeinsam mit den von uns befragten Menschen und Kooperationspartnern Hilfsmöglichkeiten entwickeln.“ Bei der Vernetzung von Gemeinde- und

Caritasarbeit soll die Frage im Mittelpunkt stehen, „was brauchen die Menschen tatsächlich“, sagt Gemeindefereferent Markus Kiefer und erinnert an das Gleichnis des blinden Bartimäus (Markus 10, 46-52). „Jeder denkt, dass Jesus den Blinden fragen wird, ob er ihn wieder sehend machen soll. Aber Jesus fragt ihn: ‚Was willst du, dass ich dir tue?‘“, sagt Markus Kiefer.

Mit der gleichen Offenheit wolle man auch die Menschen in den Wohnblocks und Einfamilienhäusern nach ihren konkreten Wünschen und Bedürfnissen fragen. Den offenen Ansatz bei der Projektfindung sieht Ordinariatsrat Hans Jürgen Dörr, Leiter der Abteilung Gemeindegeseelsorge und seelsorgliche Dienste im Bischöflichen Ordinariat, durchweg positiv.

Neu lernen, was missionarische Kirche bedeutet

Er begleitet Ebermann und Kiefer während der zweijährigen Projektphase und ist auch für die Umsetzung des Bistumsziels „Sozialpastoral“ mitverantwortlich. „Die Umsetzung der Praxisprojekte während der Tandem-Fortbildung ist bewusst als eine Art Suchbewegung angelegt“, sagt Dörr.

Weiterlesen auf Seite 55

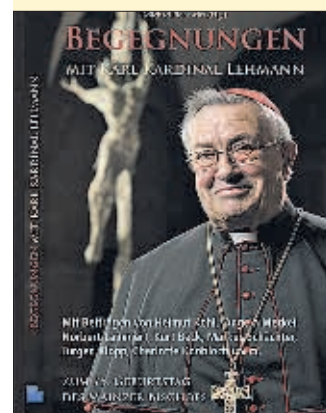
ZUR SACHE

Nachfrage groß – CD „Mainzer Credo“ neu aufgelegt

Die anlässlich des silbernen Bischofsjubiläums von Kardinal Karl Lehmann 2008 erschienene CD „Mainzer Credo“ wird aufgrund der großen Nachfrage zum 75. Geburtstag des Kardinals neu aufgelegt. Es sind Kompositionen des früheren Domorganisten Albert Schönböcker zu hören. Auf der CD wirken mit der Mainzer Domchor, die Domkantorei St. Martin, der Mädchenchor am Dom und St. Quintin, die Mainzer Dombläser und das Mainzer Kammerorchester. Sprecher der Texte ist der jetzige Regierungssprecher Steffen Seibert. Auf dem Bistumsfest ist die CD am Stand des Infoladens des Bistums und in der Dominformation erhältlich. Direkt ist die CD online über www.organo-phon.de zu beziehen. (pm)

Michael Bonewitz widmet Kardinal Lehmann ein Buch

„Begegnungen mit Karl Kardinal Lehmann“ ist der Titel eines zum 75. Geburtstag des Mainzer Bischofs erscheinenden Buchs. Es versammelt



nach Verlagsangaben Beiträge von unter anderem Bundeskanzlerin Angela Merkel, Altbundeskanzler Helmut Kohl, ZDF-Intendant Markus Schächter und Fußballtrainer Jürgen Klopp. (kna)

Michael Bonewitz: „Begegnungen mit Kardinal Lehmann“, Verlag Bonewitz, Mainz, 9, 90 Euro

Wir gratulieren Ihnen Herr Kardinal

SARTORIUS METALLTECHNIK
BENSHEIM

Ihr Partner für individuelle Fertigung und Montage

Alu-Fenster	Glasdächer
Alu-Türen	Schlosserarbeiten

Service und Reparatur

Service und Qualität - Made in Bensheim
ELBINGER STR. 12 · 64625 BENSHEIM
TELEFON (06251) 139-0
TELEFAX (06251) 139-177
www.sartorius-metalltechnik.de



Midinet & Vatter Bau GBR
Ihr zuverlässiger Partner am Bau

Midinet & Vatter Bau GbR
Dammgasse 1 · 55283 Nierstein
Tel./Fax 061 33 / 5709841
Mobil 0163 / 559 58 03 Hr. Midinet
Mobil 0170 / 603 57 26 Hr. Vatter



dL HEIZUNG SANITÄR G
MAINZ · SAULHEIM M
DANIEL LÖW B
H

55131 Mainz
Telefon (0 61 31) 50 12 40 · Telefax (0 61 31) 50 12 41

Schillerstraße 33 · 55291 Saulheim
Telefon (0 67 32) 40 45 · Telefax (0 67 32) 40 46
daniel@loew.biz · www.loew.biz

LANDUA
METALLBAU

Ober-Olmer Straße 13 | D-55127 Mainz-Drais | Tel.: 0 6131 - 947 670
www.metallbau-landua.com



**Fassadenrenovierung,
Außenputz, Vollwärmeschutz,
Altbausanierung,
Maler- und Tapezierarbeiten,
Creativtechniken,
Bodenbelagsarbeiten**

FRANZ BENDER
MALER- UND STUCKATEURMEISTER
RESTAURATOR IM MALERHANDWERK
ZERTIFIZIERTER ENERGIEFACHBERATER

55129 Mainz-Ebersheim · Mommenheimer Straße 27
Tel: 0 61 36 / 4 34 18 · Fax: 0 61 36 / 95 24 71
Internet: www.malermeister-bender.de



Karrié
DAS UNTERNEHMEN MIT FÄHIGKEITEN

- Hoch- und Industriebau
- Tiefbau
- Bauwerkserhaltung
- Gussasphalt

Karrié Bau GmbH & Co. KG · Robert-Bosch-Straße 40 · 55129 Mainz
Tel.: 06131/9568-0 · Fax 06131/956850 · www.karrie.de · E-Mail: info@karrie.de

Seelig
HEIZUNG · SANITÄR

WORMSER STRASSE 35
55299 NACKENHEIM

TEL. 06135/35 12
FAX 06135/6580

Seit 1926

hecht
GERÜSTBAU GMBH
GERÜSTE IN JEDER AUSFÜHRUNG

Industriestraße 12
55120 Mainz-Mombach

Telefon 061 31 / 68 38 71
Telefax 061 31 / 68 32 65



Achten Sie bei Ihrer Küche nicht nur auf den Preis, sondern auch was man aus ihr macht!

Wohnen ist Kultur

Wohnen verrät viel über uns. Die Einrichtung Ihrer Küche verlangt weit mehr als das einfache Aneinanderstellen von Schränken!
www.wohnen-kuechen.de

seit 1959 Langsdorf:
KÜCHEN- UND WOHNKULTUR

Robert-Bosch-Strasse 6
35440 Linden
Telefon: 06403-94 06 40
Di-Fr. 10-19 Uhr Sa. 10-14 Uhr



&Hönig Spiegel
Inh.: Stefan Putzker
Dachdecker-Meisterbetrieb seit 1912

Dächer, Abdichtungen, Fassaden, Dachbegrünungen,
Solar, Reparaturen, Rinnen

www.dach-hs.de · info@dach-hs.de

Johannes-Kepler-Str. 3 · 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31/50 88 38 · Fax: 0 61 31/50 88 25





Markus Kiefer ist Gemeindefere-
rent in Gernsheim. Foto: privat



Jörg Ebermann arbeitet bei der
Caritas Gernsheim Foto: privat

Fortsetzung von Seite

Mitarbeiter aus Caritas und Seel-
sorge lernten dabei aufs Neue
was es heißt, missionarisch Kir-
che zu sein. Dörr hofft, dass die
Projekte zu einer dauerhaften
Zusammenarbeit von Caritas-
Dienststellen und Pfarrgemein-
den beitragen können.

„Wenn wir wollen, dass die
Kirche, die betet und verkün-
det, die gleiche ist, die den
Nächsten liebt und sich für ihn
einsetzt, dann müssen wir das
auch strukturell verorten“, sagt
Dörr. Anregungen, wie Caritas
und Seelsorge gemeinsam eine
diakonische Kirche darstellen
können, wird die Auswertung
der Fortbildung liefern. Diese
soll im Juni des nächsten Jahres
vorliegen. Welche sozialpastora-
le Arbeitsweise letztlich von den
Gemeinden und den Caritas-
Dienststellen gemeinsam umge-
setzt und gestaltet wird, sei aber,
so Dörr, eine Entscheidung der

STICHWORT

Bistumsziel Sozialpastoral

Im Dezember 2007 haben
Kardinal Lehmann und Gene-
ralvikar Giebelmann die „So-
zialpastoral“ als eines von drei
pastoralen Schwerpunktthe-
men für die Jahre 2008 bis
2011 benannt.

Dieses Ziel wurde im Januar
2008 in den Informationen
zum Bistumsprozess Nr. 8
veröffentlicht. Das Bistumsziel
Sozialpastoral ist nur zu ver-
stehen auf dem Hintergrund
des Bistumsprozess „Lebendige
Gemeinden in erneuerten pa-
storalen Einheiten“. Neben der
strukturellen Erneuerung zielt

der Bistumsprozess auch auf
die Erneuerung des missiona-
rischen Auftrags der Kirche im
Bistum Mainz.

Neben der katechetischen
und sakramentalen Dimensi-
on in diesem Prozess, in der
Firmpastoral und in der Taufpa-
storal kommt nun auch die Er-
neuerung der diakonischen Di-
mension pastoralen Handelns
in den Blick. (DCV Mainz)

Mehr Infos dazu im Internet
auf der Seite des Diözesancarita-
tasverbands: www.dicvmainz.caritas.de

ZITIERT

Freude der Jünger Christi

„Freude und Hoffnung, Trauer
und Angst der Menschen von
heute, besonders der Armen
und Bedrängten aller Art, sind
auch Freude und Hoffnung,
Trauer und Angst der Jünger
Christi.“

**Aus der pastoralen Konsti-
tution „Gaudium et Spes“
des Zweiten Vatikanischen
Konzils über die „Kirche in der
Welt von heute“**

ZUR SACHE

Fünf Tandems bei Fortbildung dabei

Ziel der Fortbildung „Caritas
und Seelsorge im Sozialraum“
ist es, die diakonische Dimen-
sion von Kirche an exempla-
rischen Orten im Bistum Mainz
zu stärken. Getragen wird die
Fortbildung vom Theologisch-
Pastoralen Institut und der
Caritas-Akademie in Freiburg.

An der im September 2010
begonnenen Fortbildung
nehmen im Bistum Mainz fünf
„Tandems“ aus Caritas und
Seelsorge teil. Projektstandorte
gibt es in Alsfeld, Darmstadt,
Gernsheim, Offenbach und
Worms. Begleitet werden die
Tandems von einer Projekt-
gruppe, die auch die Ergebnisse
der sozialraum-orientierten Zu-
sammenarbeit von Caritas und
Seelsorge dokumentiert.

Mit den Praxisprojekten von
Caritas und Seelsorge werden
auch die Empfehlungen der
„Exemplarischen Bestandsauf-
nahme diakonalen Handelns
im Dekanat Rüsselsheim“ um-
gesetzt.

Der im April vergangenen
Jahres veröffentlichte Projekt-
bericht war von Generalvikar
Dietmar Giebelmann in Auftrag
gegeben worden, nachdem
Kardinal Karl Lehmann die
Sozialpastoral als ein Schwer-
punktthema im Bistum für die
Jahre 2008 bis 2011 benannt
hatte. (ond)

Kontakt: Theologisch-Pasto-
rales Institut (TPI) in Mainz,
Telefon 0 61 31 / 27 08 80

ZITIERT

Auch ein Bischof der Mitte

**Der Theologe Karl
Rahner schrieb zum
Amtsantritt von Karl
Lehmann auf den
Mainzer Bischofs-
stuhl einen Beitrag in
„Glaube und Leben“
(Nr. 40 / 1983) über
seinen Schüler. Ein
Auszug:**

„Und doch muss
es selbstlose Leute
geben, die diese not-
wendige Arbeit ma-
chen. Und Eingeweihte
wissen, dass man-
cher froh sein müsste,
dass sie in diesem
und jenem Falle von
Lehmann und nicht
von anderen gemacht
wurde. Auch diese
Arbeit ist Dienst an
der kirchlichen Theo-
logie, auch wenn sie
nicht in den himm-
lischen Höhen reiner
Wissenschaft allein
geschieht.

Nimmt man hinzu,
dass Lehmann, ob-
wohl nie hauptamt-
lich in der normalen
Seelsorge verwendet,
dennoch (zuletzt in
seinem Wohnort, dem
Dorf Bollschweil, und
früher in München,
Münster und Mainz)
immer redlich und
selbstverständlich in
der normalen Seel-
sorge mitgearbeitet
hat, dann ergibt sich
ein breites Spektrum
von Fähigkeiten, die
ihn zum Bischof fast
prädestinieren, auch
wenn er gern in seiner
Professur geblieben
wäre.

Es gibt zwar in der
deutschen Bischofs-
konferenz mehrere
Bischöfe, die vorher
Fachtheologen waren.
Aber man wird diesen
anderen kein Unrecht
tun, wenn man der
Meinung ist, dass mit
Lehmann der Theolo-
genkreis in dieser Bi-
schofskonferenz, der

darin wichtige und
notwendige Funktion
hat, nicht nur zah-
lenmäßig erweitert,
sondern durch einen
Mann ergänzt wird,
der seine eigene
unverwechselbare Be-
deutung darin haben
wird.

In der Nachfolge
seines Vorgängers als
Bischof von Mainz,
Kardinal Volk. Eine
gleichmäßige und
sehr ausgebreitete
theologisches Gelehr-
samkeit, nüchternes
Urteil, Fähigkeit, bei
einem Problem viele
Seiten zu sehen und
zu würdigen, persön-
liche Bescheidenheit
wird man (ich weiß
es) bei dem neuen
Bischofsthologen
sicher erwarten kön-
nen. Er wird ein
Bischof abgewogener
Klarheit, ein Theologe
der Mitte auch als
Bischof sein.

Nun haben alle
diese guten Eigen-
schaften, wie alles bei
uns Menschen, auch
ihre Gefahren und
Versuchungen. Ganz
unvermeidlich. Zur
sachlichen Ausgewo-
genheit in der Mitte
muss manchmal auch
der Mut zur Einseitig-
keit, zum Eintreten
für eine Entscheidung
gehören, die nicht
allen gefällt und nicht
apriori gerechtfertigt
werden kann, für die
man gegen andere,
die man schätzt und
die vielleicht noch
weiter „oben“ stehen,
eintreten muss.

Darf ich, sein alter
Freund, sagen, dass
ich ihm für sein Amt
und seine Zukunft als
bischöflichem Theolo-
gen auch – nicht nur
– diese Tugend beson-
ders wünsche?“

**Professor Karl
Rahner**

Wir gratulieren Ihnen Herr Kardinal

180 Jahre

JOSEF AMMANN

Holzbau GmbH & Co. KG
55262 Heidesheim

Seit 1831

Budenheimer Weg 35 · Tel. 061 32/57706 · Fax 061 32/58950
E-Mail: holzbau-ammann@gmx.de



Technik für Menschen.

WÄRMEVERSORGUNG
RAUMLUFTTECHNIK
SANITÄRE ANLAGEN
ELEKTROTECHNIK

BERNARDI-INGENIEURE
BERATUNG + PLANUNG + BAULEITUNG | TECHNISCHE GEBÄUDEAUSRÜSTUNG

Koblenz
02 61 / 7 22 35

Görlitz
035 81 / 31 71 21



OCHS
WIR VERWIRKLICHEN IDEEN MIT HOLZ

www.ochs.eu



Jugendhaus Don Bosco, Mainz, Architekt: Angela Fritsch

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Geburtstag!
Die Firma Ochs GmbH wünscht Karl Kardinal Lehmann Gesundheit und Gottes Segen für ein neues Lebensjahr.

ASB Kita Stephanshausen, Architekten: AD novum, Eltville



Ochs GmbH · Bahnhofstr. 37 · 55481 Kirchberg
Tel. 06763/9310-0 · Fax-52 · mail@ochs.info

Bauunternehmung M. Alboth

Inh. W. Lorenz GmbH



Pfarrgasse 10 · 63110 Rodgau-Weiskirchen
Tel.: 061 06/35 12 · Tel. privat: 061 06/1 35 19
Fax: 061 06/66 08 04

GDG mbH · Werner-von-Siemens-Str. 47a · 76646 Bruchsal

GDG Gebäude-Dienstleistungs-Gesellschaft mbH

Telefon: 07251 / 98 09 00
Telefax: 07251 / 98 09 01
e-Mail: gdg@gdg-bruchsal.de
Internet: <http://www.gdgmbh.de>

GDG ...Ihr Servicepartner

GLAS- UND GEBÄUDEREINIGUNG · INDUSTRIEREINIGUNG
REINIGUNG FÜR KLINIKEN/SENIOREN-EINRICHTUNGEN ·
CATERING UND SOZIALGASTRONOMIE · WIRTSCHAFTSDIENSTE · WÄSCHESERVICE

Derscheidt
ROLLADENBAU GmbH
GEGRÜNDET 1929



55116 Mainz
Martinsstraße 22-24
Telefon 061 31/57 10 11
Telefax 061 31/57 27 83
eMail: derscheidt@t-online.de
www.derscheidt.de



Kundendienst
Sanitär · Badsanierung
Heizung · Lüftung
Solar · Wärmepumpen
Feuerungstechnik
Gas · Öl · Pellets

Steffen Feldmann

vormals Wolfgang Patschke

Jakob-Anstatt-Straße 4
55130 Mainz-Weisenau
Telefon (0 61 31) 8 17 17
Telefax (0 61 31) 83 10 73
s.feldmann@mail-mainz.de

Restaurierung
Konservierung
Stein und Wandmalerei
Untersuchung
Planung
Konzepte

**Diplom Restaurator
Matthias Steyer**

65817 Eppstein
65527 Niedernhausen
Tel. 061 27/92 05 55
Fax 061 27/92 05 56

m.steyer@matthiassteyer.de
www.matthiassteyer.de

Gebrüder Büttner GmbH
Malereibetrieb

- Malerarbeiten - Lackierungen
- Tapezierarbeiten - Akustikdecken
- Lasur- und Spachteltechniken
- Dach- und Trockenausbau
- Innen- und Aussenputz
- Fassaden-Vollwärmeschutz
- Gebäudesanierungen
- Seniorenservice

Am Hemel 7
55124 Mainz
Telefon (0 61 31) 4 59 54 + 4 59 74
Telefax (0 61 31) 4 41 08
email: kontakt@gebr-buettner.de
www.gebr-buettner.de



JÄGER GmbH
Im Hain 25
63179 Obertshausen
Tel. 06104 41056
Fax 06104 49355
info@arta-jaeger.de

www.arta.de

LICHT IST LEBEN

mit den besten Wünschen zum Geburtstag

Ihr Leuchtenhaus von MODERN bis STIL

lichthaus lerch
LICHTPLANUNG + MONTAGE

Flachsmarkt 1 · am Kaufhof  · Mainz
Ladezone + Parkplatz · Tel. (061 31) 289390
www.lichthaus-lerch.de



R. BACKENSTOSS
BAUDEKORATION GMBH

Verputz-, Maler- und Trockenbauarbeiten

KARLSTRASSE 20A
55576 SPRENDLINGEN

TEL. 067 01/96 00 86
FAX 067 01/18 58





Das Lamm Gottes ist auf einem Schlussstein des frühgotischen Gewölbes der Marienkapelle der Lambertuskirche in Bechtheim zu finden.
Foto: Karin Weber



Der Innenraum von St. Lambertus in Bechtheim weist die typischen Rundbögen der Romanik auf.
Foto: Karin Weber

(Un)entdeckte Perlen – Kirchen im Bistum

Schmuckstücke der Romanik

Von Karin Weber und Anja Weiffen

Es sind ausgesuchte Kirchen, die auf dieser und den folgenden Seiten abgebildet sind. Gebäude – wert, entdeckt zu werden. Zwar trägt keines der vorgestellten Gotteshäuser den Titel „Dom“ – dennoch zeichnet sie allesamt etwas aus: Sie sind charakteristisch für ihre Zeit.

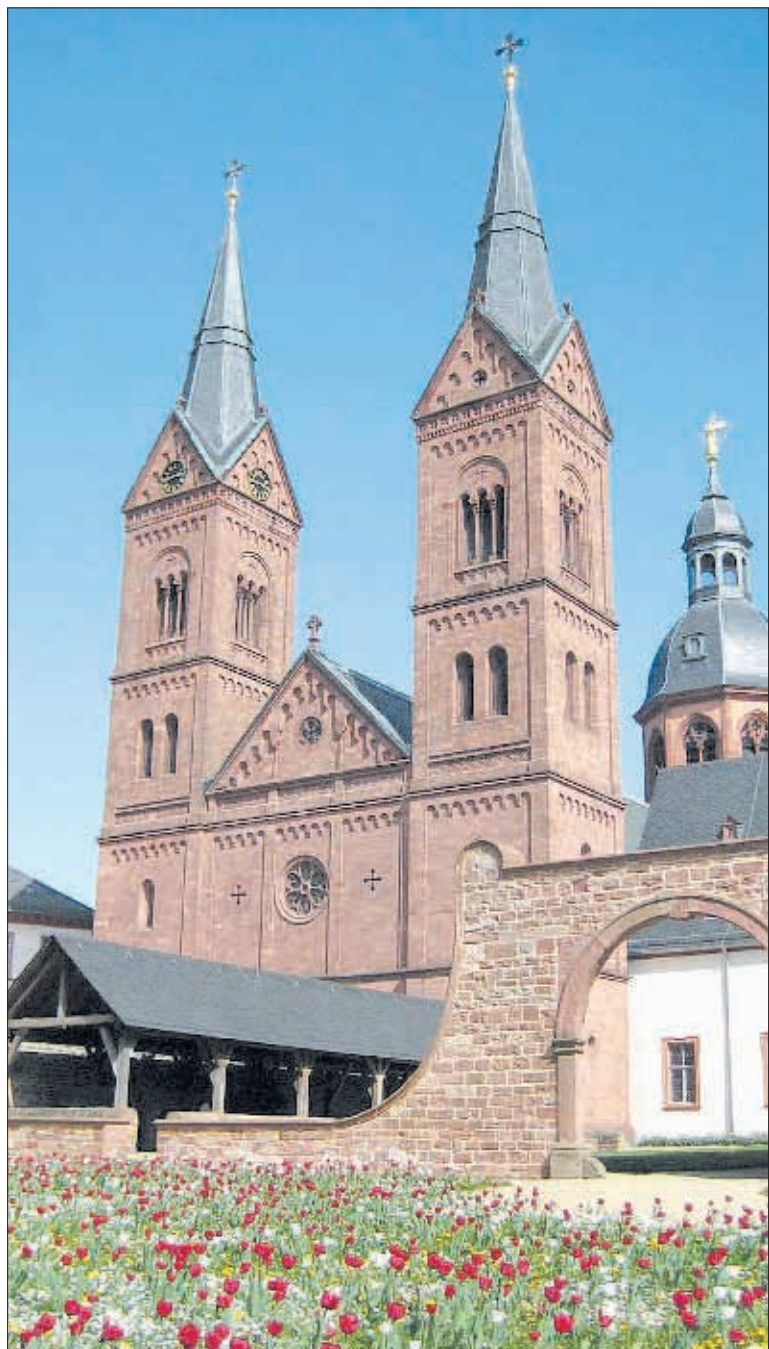
Die Romanik lässt noch etwas vom Urchristentum durchscheinen, ist dieser Baustil doch näher dran an der Antike, am alten Rom und an den Geschehnissen des Neuen Testaments als alle nachfolgenden Stile. Gedungen und massiv zeigen sich Gebäude und Mauern.

Fast 1000 Jahre alt ist die romanische Basilika St. Lambertus in Bechtheim. Sie gehörte ursprünglich dem Bischof von Lüttich. Der um 705 verstorbene Kirchenpatron Lambert von Lüttich, auch Lambert von Maastricht genannt, war Bischof und wird als heiliger Lambertus verehrt. In ottonischer Zeit wurde St. Lambertus als dreischiffige Basilika errichtet, der viergeschossige Turm entstand etwa 100 Jahre später. Die Größe des Baus lässt darauf schließen, dass St. Lambertus als Wallfahrtskirche diente.

Ein Kleinod der Kunstgeschichte ist die ehemalige Abtei- und heutige Pfarrkirche St. Marcellinus und Petrus in Seligenstadt. Bis ins neunte Jahrhundert lässt sich der Bau der karolingischen Pfeilerbasilika durch den fränkischen Gelehrten Einhard, einem Vertrauten Karls des Großen, zurückverfolgen.

Noch immer ist die Wallfahrtskirche die Grabstätte Einhards und seiner Gemahlin. Erbaut wurde die nach ihm benannte Einhard-Basilika als dreischiffige Pfeilerbasilika mit einem Querhaus, einer Mittelapsis und einer Ringkrypta innerhalb einer Klosteranlage, die im frühen Mittelalter zwischen 830 und 840 nach Christus entstand. Sie diente als Kloster- und Wallfahrtskirche über dem Grab der frühchristlichen Märtyrer Marcellinus und Petrus.

Angesichts der Reliquienverehrung dieser Schutzheiligen bekam der Ort den Namen Seligenstadt. Der Festtag der Heiligen am 2. Juni wird noch heute mit einer feierlichen Prozession durch die Straßen Seligenstadts gefeiert. 1925 erhielt die Basilika in Seligenstadt den päpstlichen Ehrentitel „Basilica minor“. Nach umfangreichen gotischen und barocken Erweiterungen entspricht die heutige Basilika allerdings nicht mehr dem ursprünglichen Bauwerk.



Ursprünglich romanisch: die Pfarrkirche und Basilika St. Marcellinus und Petrus in Seligenstadt
Foto: Pfarrei St. Marcellinus und Petrus

Wir gratulieren Ihnen Herr Kardinal

Hoch- und Ingenieurbau
Brückenbau, Grundbau
Industrie- und Gewerbebau
Generalplanung
Sonderkonstruktionen

Beratung
Planung
Management

**Harrer
Ingenieure**



Dipl.-Ing. R. Lehnert
Dipl.-Ing. (FH) H. Sommer

Reinhold-Frank-Str. 48b
76133 Karlsruhe
www.harrer-ing.de

r.lehnert@harrer-ing.de
h.sommer@harrer-ing.de
Tel : +49 721 1819-70

Gesellschaft Beratender
Ingenieure VBI mbH

BEMBE PARKETT

Verlegen & Renovieren seit 1780

Carl-Zeiss-Straße 29 A | Mainz | Tel. 0 61 31/58 10 24 | www.bembe.de

Gesamtplanung
Architektur
Innenarchitektur
Medizintechnik

FAUST CONSULT



Architekten+Ingenieure

Faust Consult GmbH Architekten+Ingenieure Biebricher Allee 36, 65187 Wiesbaden

Tel. 0611/8904-10 Fax 0611/890-4199

**BELLROTH SCHNEIDER
NATURSTEIN**

STEINMETZ- UND STEINBILDHAUER-
MEISTERBETRIEB

AUSFÜHRUNG VON NATURSTEIN-
ARBEITEN IN ALLEN BEREICHEN
DES STEINMETZHANDWERKS

Kirchliche Arbeiten, Restaurierungsarbeiten,
Grabdenkmäler, Treppen, Bodenbeläge,
Fensterbänke, Bad- und Küchengestaltung.

65606 VILLMAR
Am Weyrer Kreuz 7
Telefon (0 64 82) 60 79 55
Fax (0 64 82) 60 79 56



THEO HAHN
GmbH & Co. KG
BAUUNTERNEHMUNG

Hoch-
und Tiefbau
Schlüsselfertiges Bauen

- Bauplanung
- Bauschutt-Recycling
- Bagger-
und Autokranverleih
- Lager in Baustoffen

Ortsteil Schmidthof Nr. 2 · 97799 Zeitlofs
Telefon 097 46/13 11 · Telefax 097 46/221
E-Mail: theo@hahn-bauunternehmen.de

Die Fachleute
beraten Sie gerne!



KARL GEMÜNDEN



GMBH & CO. KG

BAUUNTERNEHMUNG
FÜR HOCH-, TIEF- UND
STAHLBETONBAU

seit 1984
Rheinstraße 194 b
55218 Ingelheim am Rhein
Telefon (0 61 32) 98 55-0
Telefax (0 61 32) 98 55 99
www.gemuenden-bau.de
info@gemuenden-bau.de

Architekturbüro Alwin Bertram **kirchenarchitektur.de**

Alwin Bertram
Dipl.-Ing. FH Freier Architekt BDB
Beratung Planung Bauleitung

Kirchenrenovierung
Glockenstuhlansanierung
Biologischer Wohnungsbau
Altbausanierung u. Denkmalpflege

Friedrich-Hunzinger-Straße 6
55593 Rüdesheim / Nahe

Telefon 0671 - 48 33 948
Fax 0671 - 48 36 701
Mobil 0171 63 90 299

architekt-bertram@t-online.de
www.architekt-bertram.de
www.glockeninschriften.de

**ZIMMEREI
BRINKMANN**
HOLZBAU
TREPPENBAU

BERND BRINKMANN
AM STADTGRABEN 4
55276 OPPENHEIM
FAX 06133 - 924796
FON 06133 - **1254**

Z.B.BRINKMANN@T-ONLINE.DE



**Ausführung sämtlicher Abbruch-,
Sanierungs-, Tiefbau- und Rohbauarbeiten**
**Arbeitsgemeinschaft
Sanierung und Rohbau AMS**

E. Stephan GmbH
Am Sandhöfer Weg 67
68519 Viernheim
Tel. 06204/2779 · Fax 06204/79195

Sauter-Bau GmbH
Ida-Dehmel-Ring 18
68309 Mannheim
Tel. 0621/7363928 · Fax 0621/7363929

Heller
Sanitär
Spenglerei
Heizung

35519 Rockenberg/Opp. · Bahnhofstr. 8
Tel. 06033 / 7 37 31

Vom Licht zur Pracht

Kirchen aus der Gotik und dem Barock

Eine bauliche Besonderheit ist die spätgotische Simultankirche St. Rufus (Bilder rechts) im rheinhessischen Gau-Odernheim, benannt nach dem heiligen Rufus, Bischof von Metz. Dessen Gebeine wurden im neunten Jahrhundert nach Gau-Odernheim überführt. In dem mit einem Netzrippengewölbe überspannten Hochchor mit den großen Maßwerkfenstern, die bis in die Gewölbekappen reichen, befindet sich die Rufus-Grabplatte von 1418. Um 1500 fügte Meister Arnold aus Frankfurt den Chorraum hinzu. Das zweischiffige Kirchengebäude wurde Ende des 19. Jahrhunderts zwischen Langhaus und Chor durch eine Mauer

getrennt, so dass das Langhaus von den Protestanten und der Chorraum von den Katholiken als Kirche genutzt werden konnte.

Ein Kleinod des Barocks ist die von Balthasar Neumann, dem Meister des fränkischen Barocks, geschaffene Kirche St. Cäcilia in Heusenstamm (Bild unten). Neumann war Hofarchitekt der Familie von Schönborn, er errichtete die Pfarrkirche in den Jahren 1739 bis 1741, nach Abbruch des gotischen Vorgängerbaus. Maria Theresia von Schönborn, Witwe des Anselm von Schönborn, betrieb mit viel Tatkraft den Bau der Kirche als Begräbniskirche der Grafen von Schönborn. (kbw)



Diese Wandmalerei in St. Rufus aus dem 15. Jahrhundert zeigt den Passionszyklus, hier die Grablegung. Foto: Karin Weber



Spätgotischer Taufstein in St. Rufus in Gau-Odernheim Foto: Karin Weber



St. Cäcilia, Heusenstamm: Von 1741 an entstanden die prächtigen Deckengemälde des Augsburger Barockmalers Christoph Thomas Scheffler nach Vorstellungen der Gräfin Maria Theresia. Sie zeigen die Themen Sterben, Auferstehung, Leben nach dem Tod. Foto: Herbert Margraf



Der Chor von St. Rufus mit nach oben strebenden Fenstern – typisch für den gotischen Stil Foto: Karin Weber

Wir gratulieren Ihnen Herr Kardinal

Sanitär | Heizung | Elektrik



HANDWERKSBETRIEB SEIT 1882



Inh. Theodor Schué
Kirschgarten 26-30, 55116 Mainz,
Tel. (0 61 31) 22 35 55, Fax (0 61 31) 22 13 97,
Mail theodor@schue-mainz.de www.schue-mainz.de



Bauunternehmung

Untere Kirchstraße 17
55743 Idar-Oberstein
Telefon: 0 67 84 - 98 10 54
Mobil: 0175 - 266 10 35
info@bausanierung-setz.de

Fachbetrieb für Denkmalpflege, Restaurierung, Stabilisierung und Rekonstruktion historischer Mauerwerke u. Putze, Rissverpressungen

MEISTERBETRIEB

OTTO SCHMITT GmbH

Fliesen • Kunststein • Marmor



55246 Mainz-Kostheim • Im Zwetschenfeld 3
Telefon 061 34 / 6 12 89

ROHRWICK GmbH

Estriche + Bodenbeläge

- Teppichböden
- Linoleum
- Kork
- Laminat
- Fertig-Parkett

67593 Westhofen [Telefon 0 62 44 / 49 30](tel:062444930)
Am Alten Osthofer Weg 15 [Telefax 0 62 44 / 8 41](tel:06244841)
[Mobil 0172 / 9 21 65 63](tel:01729216563)

Leichter Wohnen – besser leben!

Leichter Wohnen steht für **intelligente Lösungen**, die das Leben in den eigenen vier Wänden **erleichtern**, wie z.B.:

- absenkbare Kleiderstangen in Schränken
- Auszüge und Schubladen statt Schrankfächern
- zusätzliche Handläufe

Wir haben noch viele weitere Ideen. Sprechen Sie uns an!




Schreinerei Peinelt GmbH,
Hohebergstraße 32,
63150 Heusenstamm
Telefon: 0 61 04 / 22 07,
Fax: 0 61 04 / 6 26 03,
www.schreinerei-peinelt.de

Wir decken die Wärmeverluste Ihres Hauses auf!



Energieberater im Maler- & Lackierhandwerk
Zertifizierter Fachbetrieb für Schimmelsanierung

SCHACHNER & SOHN

Verputz-Anstrich
Maler- und Tapezierarbeiten
Verputzarbeiten • Wärmedämmung

64625 Bensheim • Tel. 06251-39497
www.schachner-und-sohn.de

RAUM MASS

WAND • GARDINE • BODEN

SCHWÖBEL GMBH

Flachmarktstraße 24-26
55116 Mainz

Telefon (0 61 31) 22 45 59 / 99
Telefax (0 61 31) 23 00 51

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9.30-18.30 Uhr
Sa.: 10.00-15.00 Uhr

E-Mail: raummass@web.de
Internet: www.raummass-mainz.de

Mein Haus verkaufe ich mit dem Marktführer!
Warum? Sicherheit + Leistung sind einfach wichtig!



LBS IMMOBILIEN

06131 - 55 33 617
www.lbs.de/rlp-mitte
Mainz Bingen Bad Kreuznach Simmern

Wir sind die NR.1 in der Wohnimmobilienvermittlung in RLP.

Wir finanzieren und vermitteln Immobilien, damit unsere Kunden auf der sicheren Seite sind.
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne im LBS-Büro o. zu Hause.

Seit über 35 Jahren preiswert, schnell und gut
Kirchturmrenovierung • Blitzschutzanlagen

Sämtliche Arbeiten führen wir ohne Gerüst von Arbeitssitzen und mit Klettertechnik aus.

- Dachdeckerarbeiten
- Spenglerarbeiten
- Erneuerung Fassadenanstrich auf dem Turm
- Reparatur und Vergoldung Bekrönung
- Dachrinnenreinigung
- Montage Taubenschutz/Abwehr
- Schornsteinkopferneuerung
- Zertifizierter Fachbetrieb für Denkmalpflege

Franz-Josef Skrzipek
Dachdecker- und Elektromeister

Immenser Landstraße 12 • 31303 Burgdorf
Telefon (0 51 36) 8 20 78 • Fax (0 51 36) 87 36 88
Mobil (0171) 2 36 64 86 • Internet: www.skrzipek.de



Thomas Bassier

Ingenieurbüro für Baustatik
Beratender Ingenieur

55126 Mainz
T. 0 61 31 / 47 40 10
F. 0 61 31 / 47 46 83

buer@bassier.info
www.bassier.info

Buttenstraße 3
55126 Mainz

MARK GLOCK

Abbruch – Bagger und Erdarbeiten
Containerdienst
Transporte

Weierstraße 2
61130 Nidderau
Telefon (0170) 4 33 15 89
Telefax (061 87) 93 49 66



FENSTER UND TÜREN • SCHLOSSEREI • EDELSTAHL

Wir führen Terrassendächer und Carports von

heroal
Kompetenz in Alu

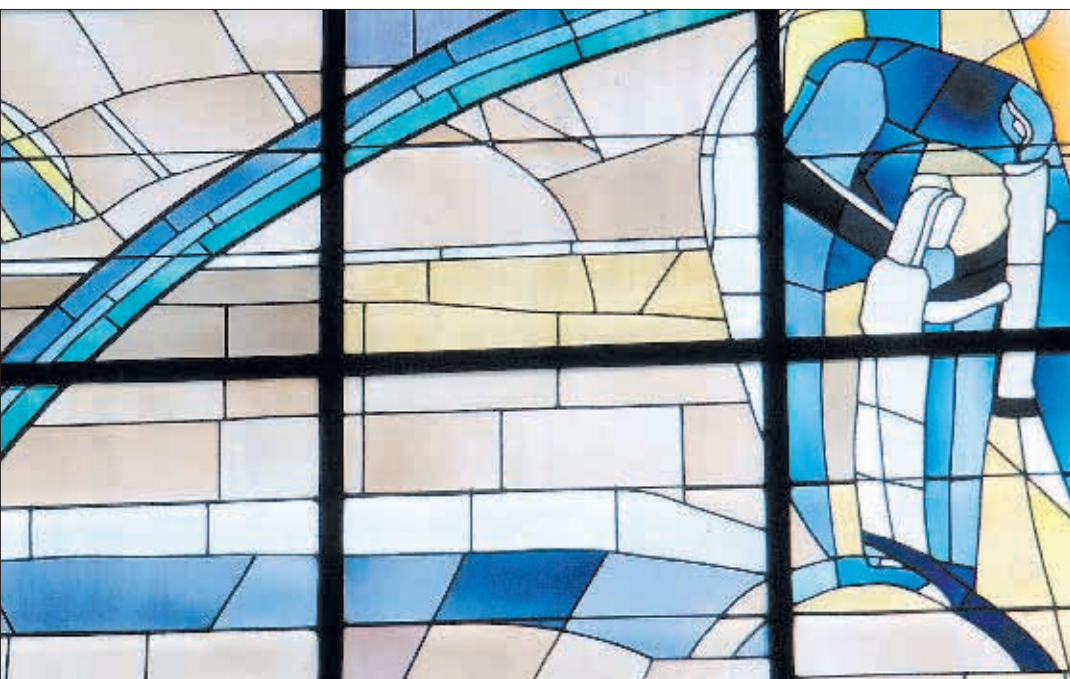
- modernes Softline-Design
- keine sichtbaren Verschraubungen im Innenbereich

55286 Wörrstadt • Ober-Saulheimer Str. 9
Tel. 06732 / 9517-0 • Fax 06732 / 9517-20

SCHRAMM Metallbau GmbH

e-mail: info@schramm-metallbau.de • Internet: www.schramm-metallbau.de





Ein Glasfenster in Blau gehalten, zu sehen in der Kirche St. Pius in Hausen. Der quaderförmige Baukörper der Kirche mit einem Lichtband in der oberen Wandzone sowie der hoch aufragende Campanile basieren auf klaren, kubischen Grundformen.
Foto: Pfarrei St. Josef/St. Pius



Die starke Formensprache Böhmns zeigt sich in der Fassade von Christkönig, Bischofsheim. Das ausgeprägte Eingangsportall erinnert an einen überstreckten gotischen Spitzbogen.
Foto: Pfarrei Christkönig



Nur ein Turm der Zweiturm-fassade von St. Bonifatius in Gießen ist als Glockenturm errichtet. Als Kleinod der Kirche gelten die bunten Glasfenster, die bis 1980 fertiggestellt wurden. Die ersten stammen von den Mainzer Glaskünstlern Bernhard und Fritz Kraus, die späteren von dem Maler und Glasbildner Wilhelm Buschulte aus Unna.
Foto: Pfarrei St. Bonifatius

Nachgeahmt und neu erschaffen

Kirchen im Bistum: Das 20. Jahrhundert

Der Bau der Kirche St. Bonifatius (links) im neugotischen Stil erfolgte in zwei Abschnitten: Nachdem 1903 der Grundstein gelegt wurde, konnte der erste Bauabschnitt mit Querschiff, Chor, Sakristei und dem ersten Joch des Langhauses nach Plänen des Mainzer Dombaumeisters Ludwig Becker 1905 fertiggestellt werden. Somit sei St. Bonifatius die älteste katholische Kirche im evangelischen Oberhessen, die „Mutter der Kirchen in der Diaspora“, weiß Küster Gerardus Pellekoorne. Erst von 1935 bis 1936 wurde die Kirche vollendet.

St. Pius in Hausen-Obertshausen, erbaut in den Jahren 1961/62, ist eines der letzten Werke des Architekten Rudolf Schwarz (1897-1961). Der für seine Kirchbauten bekannte Baumeister starb kurz vor Vollendung des Rohbaus. Schwarz

entwarf zahlreiche zeitgemäße Pfarrkirchen und war Mitte des vergangenen Jahrhunderts maßgeblich an der Entwicklung des modernen Kirchenbaus beteiligt. Beeinflusst wurde sein Schaffen von dem Theologen Romano Guardini, architektonisch vom Bauhausstil und unter anderem von Dominikus Böhm, mit dem ihn eine Zeit lang eine Ateliergemeinschaft verband.

Der Architekt Dominikus Böhm entwickelte in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts einen modernen sakralen Baustil. Nach seinem Entwurf wurde Christkönig in Bischofsheim geschaffen. Nach der Einführung des Christkönigsfestes durch Papst Pius XI. im Jahre 1925 war die ein Jahr später erbaute Christkönigskirche Bischofsheim das erste Gotteshaus dieses Patronats in Deutschland. (kbw)

FATIMA – Pilgerreise

6-tägige Flugreise
vom 10. bis
15. Juni 2011

Reisebegleitung:
Pfarrer
Klaus Greef



Preis pro Person im DZ **895,- €**
EZ-Zuschlag: 100,- €

UNGARN – Budapest

9-tägige Busreise
vom 02. bis
10. Juli 2011

Reisebegleitung:
Weihbischof
Gerhard Pieschl em.



Preis pro Person im DZ **995,- €**
EZ-Zuschlag: 160,- €

KRAKAU – und Süd-Polen

9-tägige Busreise
vom 06. bis
14. August 2011

Reisebegleitung:
Weihbischof
Gerhard Pieschl em.



Preis pro Person im DZ **998,- €**
EZ-Zuschlag: 200,- €

Liebe reisebegeisterte Leserinnen und Leser

Einen von Ihnen vielfach geäußerten Wunsch, den Spuren des hl. Franziskus und der hl. Klara zu folgen, haben wir umgesetzt. Eine Busreise führt Sie nach Assisi und Umbrien. Besonders freuen wir uns, die Franziskanerin Schwester Imelda Steinegger als geistliche Begleiterin gewonnen zu haben.

Treten Sie ein durch Türen, die der emeritierte Weihbischof Gerhard Pieschl in Ungarn und Südpolen für Sie öffnet. Natürlich ist es für uns wieder selbstverständlich, dass unsere Reisepreise Endpreise sind. Es überraschen Sie keine versteckten Extrakosten. Alle Leistungen sind zu jeder Reise ausführlich aufgeführt.

Sie reisen in einer Gruppe Gleichgesinnter. Die geistliche Begleitung, die Mitreise einer Mitarbeiterin / eines Mitarbeiters der Kirchenzeitung und die deutsch-sprachige Reiseleitung vor Ort machen Ihre Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis.

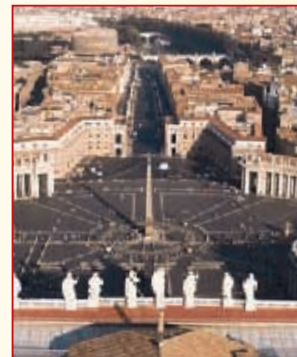
Gemeinsam auf dem Weg –
Wir freuen uns auf Sie.



ROM – Pilgerreise

5-tägige Flugreise
vom 27. Sept. bis
01. Oktober 2011

Reisebegleitung:
Pfarrer
Robert Nandkisor



Preis pro Person im DZ **898,- €**
EZ-Zuschlag: 120,- €

ASSISI und UMBRIEN

8-tägige Busreise
vom 15. bis
22. Oktober 2011

Reisebegleitung:
Schwester
Imelda Steinegger
SCSC



Preis pro Person im DZ **895,- €**
EZ-Zuschlag: 150,- €

ISRAEL – Rundreise

9-tägige Flugreise
vom 24. Okt. bis
01. Nov. 2011

Reisebegleitung:
Regens
Dr. Christof Strüder



Preis pro Person im DZ **1.595,- €**
EZ-Zuschlag: 250,- €



Im Herzen von Mainz,
auf der Sonnenseite des Doms.
Liebfrauenplatz 7
55116 Mainz
office@mainz-hotel-schwan.de
Tel.: (0049)61 31/14492-0
Fax: (0049)61 31/23 66 56
www.mainz-hotel-schwan.de

Weingut & Gästehaus Breivogel

Alzeyer Str. 14
55234 Ober-Flörsheim
Tel.: 06735/ 233
Fax.: 06735/ 960626
www.Weingut-Breivogel.de



- Messweine
- Weinproben
- Weinbergs-, Kellerführungen
- gemütliche Gästezimmer mit DU und WC

Urlaub im Kloster

Inmitten einer von Hektik
getriebenen Welt ist unser
Kloster ein Ort der Ruhe, an
dem Leib und Seele neue
Kraft schöpfen dürfen.



KLOSTER ARENBERG
empfehlen • begreifen • heilen

Urlaub in klösterlicher Atmo-
sphäre. Erholen Sie sich in
unserem Vitalzentrum (Massa-
gen, Sauna, Schwimmbad).
Genießen Sie die herrliche
Natur oder lassen Sie sich an-
regen von unseren spirituellen
und kulturellen Angeboten.

Kloster Arenberg
Cherubine-Willmann-Weg 1
D-56077 Koblenz
Tel. +49 (0) 261 - 6401-2090
Fax +49 (0) 261 - 6401-3454
www.kloster-arenberg.de

Exklusiv bei Weltbild!



Topaktuell zur
Seligsprechung

Weltbild-Ausgabe

14,99
nur

Weltbild | Marktstraße 13 | 65183 Wiesbaden | weltbild.de

Weltbild



MISSIONSBENEDIKTINER
DER ERZABTEI ST. OTILIIEN

WEIN · SEKT · SPIRITUOSEN



Deutscher Perlwein



GUTSVERWALTUNG
AM ZOLLSTOCK 8
55437 OCKENHEIM
TEL. 06725/993838 · FAX 95658
INFO@KLOSTERWEINGUT.DE
WWW.KLOSTERWEINGUT.DE

Ihre Kirchenzeitung
im Internet:

www.kirchenzeitung.de

OMNIBUSBETRIEB KARL LEHR GmbH & Co KG

Gonsenheimer Str. 55
55126 Mainz
Telefon: 0 61 31 / 4 07 26
Fax: 0 61 31 / 47 82 14
www.omnibus-lehr.de
E-Mail: Omnibus-Lehr@t-online.de



Exklusive Bahnreisen mit dem **TEE** Rheingold



- ✓ Ihr erstklassiger Urlaubszug: Legendär, einzigartig, komfortabel, pünktlich
- ✓ Viel Beinfreiheit in Abteil- und Großraumwagen mit Sitzplatzreservierung
- ✓ Exklusiver Aussichtswagen „Domecar“ sowie Bar- und Speisewagen
- ✓ Zustieg je nach Reise ab Koblenz, Fulda oder Mainz

Reisevorschau 2011:

Urlaubskatalog
jetzt anfordern

Pörschach am Worthersee	22. - 29.05.	Ostsee-Bäder-Express nach Rügen, Usedom, oder Fischland-Darß-Zingst	02. - 09.10.
Sommer in Meran oder in den Bergen Südtirols	05. - 12.06.	Herbstgenüsse in Meran oder in den Bergen Südtirols	23. - 30.10.
Glacier- und Bernina-Express	19. - 25.06.	Advent in Salzburg oder Wien	04. - 08.12.
Leipzig, Dresden oder Görlitz	06. - 10.07.	Advent in Salzburg, Wien oder am Wolfgangsee	11. - 15.12.
Glacier- und Bernina-Express	01. - 07.09.	Silvester in Salzburg oder in Pörschach am Worthersee	28.12. - 02.01.
Spätsommer in Pörschach am Worthersee oder Grossarl im Salzburger Land	11. - 18.09.		
Ostsee-Bäder-Express nach Rügen, Usedom, Fischland-Darß-Zingst oder Boltenhagen	21. - 28.09.		

Tel: 0 65 91 / 949 987-00

Mo.-Fr. 9-20 Uhr
Sa. 9-13 Uhr

www.ake-eisenbahntouristik.de



„Eine Reise beginnt im Herzen“

**Pilgerreisen
Studienreisen
Gruppenreisen**

Tobit-Reisen GmbH
Wiesbadener Str. 1
65549 Limburg
Tel: 06431 941940
Fax: 06431 941942
info@tobit-reisen.de
www.tobit-reisen.de



Bitte fordern Sie einfach den aktuellen Reisekatalog an.
Gerne erstellen wir ein persönliches Reiseangebot für Sie.

T
O
B
I
T



Glaube und Leben

Lernen Sie Ihre Bistumszeitung kennen

**Unser besonderes Angebot für Neuleser:
1/2 Jahr zum 1/2 Preis.**

Statt 40,50 € zahlen Sie für das
Schnupperabo einmalig nur 20,25 € !

Jeder Interessent erhält außerdem
als Dankeschön das neue
„Mainzer Bistumsquartett“ mit
32 Kirchen und Kapellen.

Glaube und Leben

WAS UNS VERBINDET



Ja,

ich möchte die Kirchenzeitung „Glaube und Leben“ kennenlernen und bestelle das Schnupperabo für sechs Monate zum einmaligen Sonderpreis von nur 20,25 €.

Name

Anschrift

Kreditinstitut

Bankleitzahl

Kontonummer

Als Dankeschön für meine Bestellung erhalte ich kostenlos das „Mainzer Bistumsquartett“.

Nach Ablauf der 6 Monate erhalte ich „Glaube und Leben“ zum normalen Bezugspreis von derzeit 6,75 € pro Monat mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Quartalsende weiter. Sollte ich keine weitere Belieferung wünschen, werde ich den Verlag spätestens 4 Wochen vor Ablauf des 6-monatigen Schnupperabos davon schriftlich in Kenntnis setzen. Die Belieferung wird dann mit Ablauf des Schnupperabos eingestellt.

Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an:
Gesellschaft für kirchl. Publizistik Mainz mbH & Co. KG · Postf. 1561 · 65535 Limburg
Telefon: 064 31 - 911 328 · Fax: 064 31 - 911 337 · E-Mail: vertrieb@kirchenzeitung.de